Die Flöhe bleiben bei ihren Löwen im Käfig freiwillig

Autor(en): **Lec, Stanislaw Jerzy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 26

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 103. Jahrgang

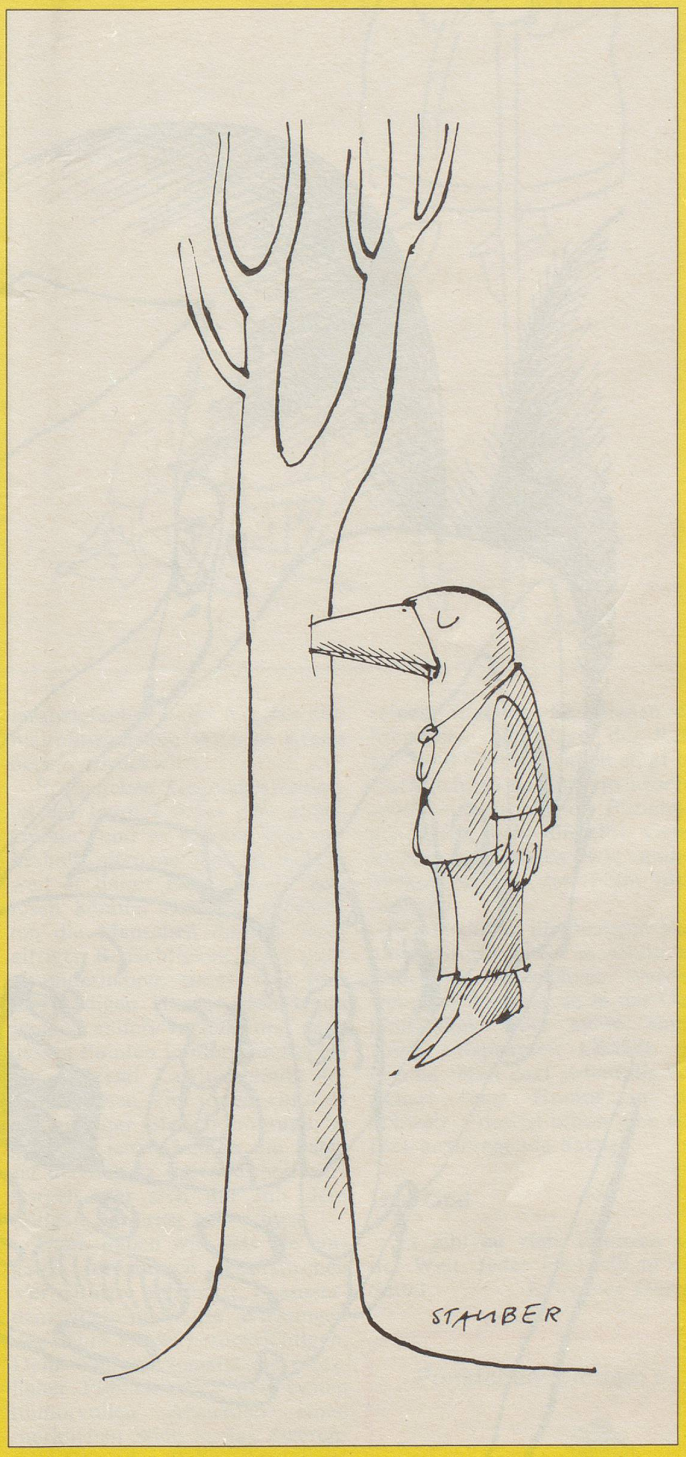
Ritter Schorsch

Gedenkblatt für Albo

Ein Heldentenor ist gestorben, Freunde haben mir die Todesanzeige zugeschickt. Aber es führt zu nichts, seinen Namen zu nennen – er ist einer weiteren Umwelt unbekannt. Es gibt eben Heldentenöre, die man in den staatlich subventionierten Theatern, bei Fernsehen und Radio, in Kinos und auf Platten nie zu hören bekommt. Sie entfalten sich in Männerchören, auf Laienbühnen und mit besonderer Inbrunst in der Badewanne. Zu dieser Kategorie gehörte Albert, den wir als Meister des Belcanto Alberto und auf der Höhe seines dörflichen Ruhmes in zärtlicher Bewunderung Albo nannten.

Nun also ist sie verstummt, diese tönende Stütze der singenden Gesellschaft, und weil sein Dorf so klein und der Lokalkorrespondent erst noch in den Ferien ist, hat Albo in der Presse der Gegend nicht einmal einen Nachruf erhalten. Es wurde dort nur eine winzige Todesanzeige eingerückt, die aber nicht das Ableben des Heldentenors Albo, sondern nur dasjenige des Malergesellen Albert vermerkte. Und dabei darf es nicht bleiben. Schliesslich war Albo der musikalische Stern meiner Jugend, und ich habe ihn ausser am Männerchorabend auch «O sole mio» singen hören, wenn er in der Wohnung über uns im wöchentlichen Bade lag. Dann war mir, als vibrierten die Mauern, und im unteren Stock schienen sogar die Zahngläser zu beben.

Ich weiss, die elektronischen Medien Fernsehen und Radio haben auch den dörflichen Heldentenören schwer zugesetzt, ohne sie freilich ganz verdrängen zu können. Denn zur Allgegenwart von Bildschirm und Transistor sind wir immerhin noch nicht gelangt. Unser Albo wäre gewiss nicht mehr, was er in meiner Jugend war: eine Grösse wie der Pfarrer, die Schulmeister und der Gemeindeschreiber. Dennoch hoffe ich auf den kraftvollen Fortbestand stimmgewaltiger Lokaltenöre, damit die ländliche Szene nicht am Verlust einer Hauptfigur veröde. Was hier geschrieben steht, darf unmöglich das letzte Gedenkblatt für den unbekannten Heldentenor sein.



Stanislaw Jerzy Lec:

Die Flöhe bleiben bei ihrem Löwen im Käfig freiwillig.